



Mehr Planung

Planungswettbewerb kompakt

- Fokussiert in der Aufgabenstellung
- Abgewogen in den Leistungen
- Effizient in der Durchführung



Foto: Jean Luc Valentin



Foto: Jean Luc Valentin

Planungswettbewerb kompakt

Bauen ist nicht nur eine private Angelegenheit. Die gebaute Umwelt ist Lebensraum für alle.

Planungswettbewerbe sind ein hervorragendes Instrument der öffentlichen Vermittlung von Planungszielen und fördern die Akzeptanz von Projekten.

Richtig angewendet kann das Instrument einen wichtigen Beitrag zur Planungsbeschleunigung und Entbürokratisierung leisten.

Nutzen Sie den Planungswettbewerb kompakt, insbesondere auch für reguläre Planungsaufgaben, um den besten Planungspartner für sich zu finden. Profitieren Sie von der Beratung einer externen Jury und wählen Sie aus einer Vielzahl von Entwürfen die beste Lösung für Ihre Aufgabe aus. Eine exzellente Gestaltung erhöht die Werthaltigkeit Ihrer Investition.

Vorteile des Instruments:

Der Planungswettbewerb kompakt ...

- + ... entspricht der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013) sowie der Vergabeverordnung (VgV). Er sichert somit bei regelgerechter Umsetzung gewährte Fördermittel.
- + ... ist fokussiert in der Aufgabenstellung, indem er die drei bis fünf wichtigsten Projektziele klar adressiert.
- + ... ist anwendbar bei unterschiedlichen Planungsaufgaben für Gebäude, Freianlagen, Städtebau, Innenräume
- + ... ist abgewogen in der Wettbewerbsleistung. Er fordert nur das, was für die Beurteilung des Entwurfsansatzes unerlässlich ist.
- + ... ist reduziert in der Anzahl der Wettbewerbsteilnehmenden (12–15) und der Zusammensetzung der Jury.
- + ... zeichnet sich durch Augenmaß bei der Auswahl der Teilnehmenden aus. Allein der Kammereintrag ist entscheidend.
- + ... liefert mit dem Vergabeverfahren zugleich ein Entwurfskonzept und spart damit Zeit und Kosten.
- + ... ermöglicht einen kompakten Zeitrahmen für die Entwurfsphase und trägt damit zur Beschleunigung von Planungsprozessen bei.



„Phase Null“ steigt an Relevanz

Der Erfolg eines Planungswettbewerbs steht und fällt – wie der aller Bauprojekte – mit der sogenannten „Phase Null“. Diese Phase dient der Klärung der Aufgabenstellung. Es handelt sich hierbei um eine wesentliche Aufgabenstellung für den Vorhabenträger, in der der angestrebte Rahmen hinsichtlich gewünschter Qualitäten, aber auch einschränkender Gegebenheiten definiert werden muss.

Das Ziel schlanker Wettbewerbsverfahren ist es, den Aufwand für alle Beteiligten zu minimieren und gleichzeitig den Mehrwert alternativer Lösungsansätze zu nutzen.

Voraussetzung für einen erfolgreichen Planungswettbewerb kompakt ist daher die klare Definition der zentralen Projektziele in der „Phase Null“. In dieser vorbereitenden Phase werden Aspekte wie Interdisziplinarität, Beteiligung und/oder ein gestuftes Vorgehen sorgfältig und im engen Schulterschluss zwischen Auftraggeber und möglichen beratenden Partnern wie der Architektenkammer oder einem Wettbewerbsbetreuer abgewogen.

Dabei werden Themen identifiziert, die vor- oder nachgelagert zum Wettbewerb bearbeitet werden können, um den Ablauf optimal zu gestalten. Baurechtliche Spielräume werden eindeutig definiert, um spätere Verzögerungen zu vermeiden. Potenziale und Tabus werden offen und präzise benannt – stets im Dialog zwischen Auftraggeber und ggf. weiteren Beteiligten.

Ein fokussiertes Prozessdesign fördert konsistente Entscheidungen

Ein zügiger Projektfortschritt nach dem Planungswettbewerb gelingt durch ein flexibles, projektorientiertes Vorgehen und effiziente Entscheidungsprozesse. In einem projektspezifischen Prozessdesign werden gemeinsame, verbindliche Ziele definiert sowie regelmäßige Abstimmungen mit allen relevanten Akteuren (u.a. Verwaltung, notwendige Fachdisziplinen) etabliert. Qualitäts-, Kosten- und Terminalsicherheit können durch ein qualifiziertes Begleitgremium sichergestellt werden – wichtige Voraussetzung für die Einhaltung von Förderbedingungen und die öffentliche Akzeptanz.

Eine Beauftragung bis zur abgeschlossenen Ausführungsplanung oder darüber hinaus stellt sicher, dass die Qualität des Wettbewerbsentwurfs umgesetzt wird. Die parallele Ausschreibung weiterer Fachingenieurleistungen ermöglicht einen nahtlosen Start der Entwurfsplanung und sorgt für Zeit- und Effizienzgewinn im Sinne der öffentlichen Hand.

Merkmalkategorie

Planungswettbewerb kompakt nach RPW 2013

Voraussetzung

Festlegung der wichtigsten Rahmenbedingungen und Kernziele des Projektes in einer vorgeschalteten „Phase Null“

Auslobung

Kompakt formulierte Auslobung (20–30 Seiten) und auf Kernaussagen reduzierte Anlagen

Teilnehmende

Teilnehmende (12–15) werden gelost.

Auswahlkriterien

Kammereintragung (oder gleichwertig)

Zusammensetzung Preisgericht

3 Fachpreisrichter (1 Vertretung)
2 Sachpreisrichter (1 Vertretung)

Bearbeitungszeitraum

6–8 Wochen

Vorprüfung und Preisgericht

4 Wochen

Ergebnis

Vorentwurfskonzept

Aufwand und Kosten

Verfahrenskosten verringern sich.

Wettbewerbsleistungen

(Beispiel: Gebäude)

- Max. 2 Blätter und 2 Seiten Bericht
- Darstellung Grundkonzeption | Leitidee städtebaulicher Ansatz
- Stadträumliche Einbindung | Freiraumkonzept M. 1:500
- EG-Grundriss M 1:200, Regelgrundrisse, M. 1:500
- Notwendige Schnitte M 1:200
- 1 Ansicht look + feel M 1:200, weitere Ansichten M 1:500
- ggf. Modell /Vertiefungsaspekte

Planungswettbewerbe für andere Aufgabenstellungen

Der Grundsatz der Fokussierung der Aufgabenstellung und Angemessenheit von Wettbewerbsleistungen auf das erforderliche Maß ist auch auf Wettbewerbe für Innenräume, Freianlagen und des Städtebaus übertragbar



Unser Angebot

Sie möchten einen Planungswettbewerb kompakt ausloben oder sich über weitere Instrumente der Vergabe von Planungsleistungen informieren? Das Referat Vergabe und Wettbewerbe berät Sie gemeinsam mit den Mitgliedern des Landeswettbewerbs- und Vergabeausschusses kostenlos. Vereinbaren Sie einen Termin. Wir kommen gern auch zu Ihnen.

Lassen Sie Ihren Planungswettbewerb kompakt bei der Architektenkammer Rheinland-Pfalz registrieren. Der Registrierungsvermerk dokumentiert: Sie spielen fair und halten sich an die Grundsätze und Regeln der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013).

Adresse und Ansprechpartner:

Architektenkammer Rheinland-Pfalz | Referat Vergabe / Wettbewerbswesen
Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz

Tel. 06131/9960-21, Fax. 06131/9960-65

E-Mail: renn-dietrich@akrp.de | Internet: www.diearchitekten.org

Wettbewerb Jugendhaus

Don Bosco Mainz

Entwurfsverfasser:

**Angela Fritsch Architekten,
Seeheim-Jugenheim**

Wettbewerb Kita Mainz

Heilig Geist

Entwurfsverfasser:

**Meurer Generalplaner GmbH,
Frankfurt am Main**

Architektin Kristina Meurer

Mitarbeiterin Wettbewerb:

Julia Stein

Wettbewerb Entreegebäude

Hambacher Schloss

Entwurfsverfasser:

Architekt Max Dudler, Berlin

Mitarbeiter Wettbewerb: Simone

Boldrin (Wettbewerbsleitung),

Britta Fritze, Gesine Gummi,

Maike Schrader, Iliana Reyes,

Jochen Soydan, Eva-Maria

Boemans (TDB Landschafts-

architektur)

Freiraumplanung:

Thomanek Duquesnoy Boemans

Landschaftsarchitekten, Berlin

Wettbewerb Aussegnungs-

halle Frei-Weinheim

Entwurfsverfasser:

**Bayer & Strobel Architekten,
Kaiserslautern**

Architekt Gunther Bayer,

Architekt Peter Strobel

Freiraumplanung:

jbbug Johannes Böttger

Büro Urbane Gestalt

Landschaftsarchitekten, Köln